

St. Ansgar in Heiligenhafen

Bis zum Bau des Gotteshauses und seiner Einweihung am 22. August 1956 trafen sich die Gläubigen in den Nachkriegsjahrzehnten zur Eucharistie in behelfsmäßigen Räumen.

Im Text der Grundsteinurkunde, unterzeichnet am 4. Dezember 1955, heißt es:

„Der Bau der Kirche wurde ermöglicht durch die Opferwilligkeit der örtlichen Katholiken, durch Beihilfen des Bonifatiusvereins sowie vor allem durch die tatkräftige Hilfe der Katholischen Arbeiterbewegung des Bistums Aachen und des Bistums Osnabrück. Möge die Kirche den heimatlos gewordenen Menschen eine Heimat der Seele und ein Tor zum Himmel werden.“



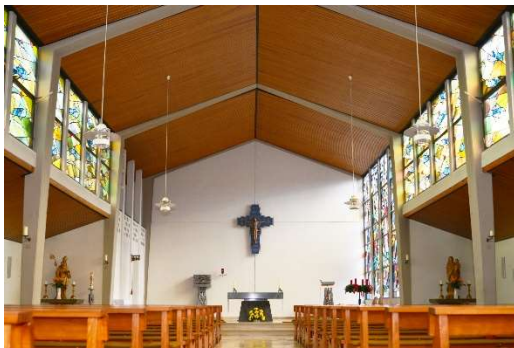
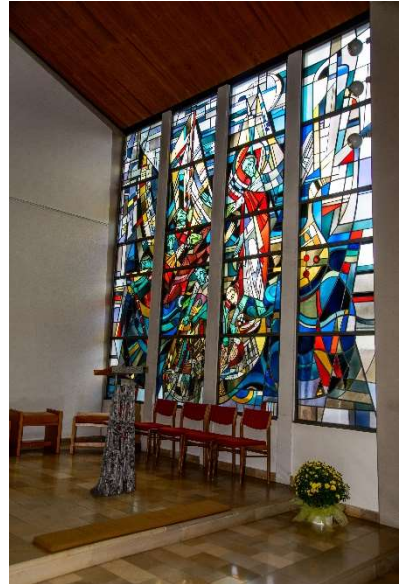
Die Bronzeglocke im Turm entstammt der Matthäuskirche im schlesischen Wilkau, Kreis Neumarkt. Als „Marienglocke“ trägt sie in gotischer Minuskel die Inschrift: „Alles * das * ich * beginne * das * hilf * got * Maria * berot“.

Im Rahmen der Rohstoffsammlung war sie 1942/43 eingezogen, aber nicht sofort eingeschmolzen worden. So „überlebte“ sie das Kriegsende und wurde unserer Gemeinde für die neue Kirche in Heiligenhafen übergeben.

Das Chorfenster „Der reiche Fischfang“ wurde auf Wunsch des Künstlers, der die Oberlichtfenster gestaltet hatte, 1965 angeschafft. „Die Kirche als das Netz Christi“ haben die Oberlichtfenster zum Thema. Sie wurden von anderen Gemeinden und Gemeindemitgliedern gestiftet.

Seit 1974 ziehen die Marien- und St. Ansgarfigur den Blick seitlich des Altarraumes auf sich. Beide entsprechen einander und sind aus Lindenholz geschnitzt. Auch hier zeigt sich der Spendewille der am Bau der Kirche beteiligten Menschen.

1971 wurde entsprechend der Liturgieform der Altarraum neugestaltet.



Hinzu kam ein Kreuz, das aus Blau-Emaille auf Holz gefertigt wurde und von Messingstreifen umrandet ist (Rückseite: Messingoxidation).

Es ersetzte das von Pastor Carl Huisling, der vom 19.09.1946 bis zum 31.12.1956 für die Gemeinden zuständig war, an die Wand des Altarraumes gemalte Kreuz.

Der aus Holz geschnitzte Korpus entstammt dem Kreuz im Altarraum des ehemals provisorischen Gotteshauses St. Vicelin in Oldenburg.

1975 wurde das Gemeindehaus mit einem Büroraum für den Pfarrer und einer Hausmeisterwohnung sowie ein Anbau mit einer Gastpriesterwohnung gebaut.

Am 20.11.1993 wurde die Konsekration der Kirche durch Weihbischof Dr. Jaschke nachgeholt. Die Reliquien des Hl. Thomas Becket wurden in den Altar gegeben.